

Stapfay i. S.  $\frac{15}{2}$  16

Kain - Tisch - Nr. 32



Liebe Goldziker!



Gestern mit Postkutsche traf ich mit gestern  
Morgen eine von Yakuha ein, nämlich vom 25. December  
abgeschickt am 26. st. Vermuthlich haben die Engländer  
sie einige Zeit mit andern Postkutschen in Verwahrung  
gehalten. Sie ist über Holland gegangen, wie der  
deutsche Schanzel „Eumaisch“ zeigt. Ebenso hat Landauer  
gestern eine Karte von ihm bekommen. In beiden zeigt er  
seine Erwartung an, die ja inzwischen auch schon  
durch alle Zeitungen gegangen ist.

Prinzipiell ist es unbillig herabzudenken, dass in  
Spanien eine solche Propaganda gegündet worden. Ich  
setze voraus, dass man dabei <sup>namentlich auch</sup> die Juden im spanischen Theil  
Marocco's im Auge gehabt hat, die einzigen dort, bei  
denen Sympathie für Spanien vorhanden sein muss.  
Aber offenbar: es ist ein grosser Schritt! Sollt  
Spanien noch einmal in die Höhe kommen? Das hat  
leider doch seine Bedenken, denn von allen Spaniern,  
außer den flüssig nur die Catalanen und allenfalls

Die Barken - wenigstens nach Allen, was man  
erfährt. Dazu sind die <sup>immanente</sup> Verhältnisse bei allem  
Schiffbruch kümmerlich. Das Land hat die kurze  
Zeit niemal - im Jargon spei di will sehr unangenehme  
Erwerbsmittel. Obgleich das Land sehr schön ist und wird auf  
lange daran zu lassen. In dem es nur die Zopf  
hülle, dem Englischen Handel zu entziehen! Ich ist nicht  
Schonwillig, aber man! Natürlich wird ich von dem Allen  
an Gehende nichts schreiben.

Landauer's Witwe Elisabeth am 22. d. dieses Monats  
ist von Ländel über gestot. In dem Morgen schien  
ihre plötzlich Erkrankung seiner Tochter (22-jährig) war  
in dem unbeschreiblichen, köstlich zu beschreiben, aber erst paar  
Stunden später zeigt sich, dass es thalbach ist. Damit  
ist die Absperrung an allen Will gegeben, zumal  
die Wohnung sehr eng ist. Ob L. selbst nicht  
die nächsten Wochen von der Bibliothek fern bleiben  
muss, weiß ich nicht. Die Fakultät habe in einer  
Sitzung, in der <sup>von dem</sup> ~~von dem~~ <sup>Präsidenten</sup> ~~Präsidenten~~ <sup>Präsidenten</sup> ~~Präsidenten~~ <sup>Präsidenten</sup>  
Thun zum 10ten Jahrestage durch eine Deputation  
zugelassen. Ich hab in der nächsten Besetzung

Denken, in diesem Fall (1812, Paris) Sprache zu sein,  
Förderung ist auch zum Reich geblieben L., wo  
steht ich dem Reich und dem Reich. Ich hab in dem  
am nächsten, Natürlich ging die P. ohne Widerspruch  
ein. Und wenn ich das, alles gut ist. Eine solche über-  
König verdient L. um so mehr, als er vor einigen  
Jahren mit Unrecht nicht ganz Direktor der Bibliothek  
worden ist. L. ist übrigens in allen Natur-  
beliebt, namentlich <sup>in</sup> da Medicines in Natur-  
forschung, deren Lebens- Bedingnisse, er seit einer  
Anzahl Decennien auf künftige Entzungen  
seiner originalen Forscher ich er je nicht, aber schon  
seine Werke an der Bibliothek ist am meisten verdient  
hat, und dabei ist er, wie gesagt, als Mensch unbedacht  
war vorleben sehr viel mehr einander, seine  
Tochter ist 21 Jahre alt, der Sohn, ist 17, ist in  
Belgien.

Nachdem ich die von Thun beauftragt die Bibliothek  
Praktisch mit der Bibliothek. Wenn es  
gelingen sollte, meine Dank für die Übersendung  
auszusprechen wollen, so wäre mir das lieb. Ich

Abhandlung kann freilich nicht improvisiren. Und  
sich Stil selbst ist der Verf. doch von einem durchsichti-  
geren lassen, der besser deutlich kann abes.

Ich stehe immer noch im Me'tula-Praktik, hoffe  
aber bald endlich damit fertig zu werden. Ich habe  
mit aus d. Texten eine Anzahl grammatischer  
Tafeln u. Notizen zusammengestellt, aber an die  
Differenzialität kommt nur eine Recension, nicht all-  
zu umfangreich. Die Grammatik nach der H., Begleiter,  
schreiben, der jetzt im Orient zu sein scheint (als  
Palygram), Frisch wird sie nur dann, ordentlich wird,  
wenn er noch einmal länger Zeit d. Praktizierung ge-  
ben kann. Alle Aufzeichnungen darüber leiden an mancher  
Unzulänglichkeit. Flahnichtig ist dieser letzte Rest des  
Historischen allerdings, so tief das Praktische in ihm  
auch schon eingebunden ist. Wird doch das auch  $\text{m}^{\text{u}}$   $\text{g}^{\text{u}}$   
als latte und das  $\text{h}^{\text{u}}$ ,  $\text{m}^{\text{u}}$ ,  $\text{g}^{\text{u}}$ ,  $\text{g}^{\text{u}}$  (in all diesen 4 Form)  
ganz regulär zur Conjugation gebraucht, jenes beim Inf. p., diese  
beim Partic.

Ueber Baum dachte ich genau wie Sie. Es ein junger Mann will  
später d. günstigen Rathschl. Dank einfallen hören. Ich habe, nachdem  
ich d. letzten Theil der Z. B. M. angesehen, „Ehren“ zu B., aufstellen  
zu geschrieben, die in Bezold's Ztschr. erscheinen werden. Ich dachte diese,  
wobei ich sie gedruckt vor mir habe, an B. zu senden mit meinem  
Brief. in w. ich ihm, der ja gewiss, ein ganz gelehrter Mann ist.